

Fachbereich: Wirtschaft

Studienniveau: Bachelor Master

Unternehmen: KfW Entwicklungsbank

Gastland: Indien

Zeitraum: September 2018 – Februar 2019

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Obwohl die Aufgaben und die Betreuung im Büro in Delhi nicht meinen Vorstellungen entsprochen haben und ein eher negativer Teil meines Praktikums waren, würde ich den Aufenthalt insgesamt positiv bewerten. Ich habe vor allem kulturell viele Erfahrungen gemacht, viel gelernt, konnte gute Kontakte knüpfen und meine Sprache verbessern.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Im Auslandsbüro der KfW in Neu Delhi gibt es vier verschiedene Sektoren – Erneuerbare Energie und Energieeffizienz, Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Nachhaltige Stadtentwicklung und Naturressourcen und Umweltschutz. Hauptsächlich habe ich mich mit dem Thema Elektromobilität in Indien beschäftigt, was im Sektor Nachhaltige Stadtentwicklung angesiedelt ist. Da das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gemeinsam mit der Indischen Regierung „Green Urban Mobility“ als neues Leuchtturmprojekt der Indisch-deutschen Entwicklungszusammenarbeit ausgerufen hat, ist die KfW besonders daran interessiert, Projekte in diesem Bereich zu fördern. Zu Beginn meines Praktikums habe ich den Mobilitätssektor in Indien dahingehend analysiert, welche verschiedenen öffentlichen und privaten Unternehmen in diesem Sektor aktiv sind, welche Ziele diese verfolgen und auch was die Ziele der indischen Regierung sind. Um die Ziele der indischen Regierung zu analysieren habe ich mich zunächst ausführlich mit der Förderrichtlinie FAME (Faster Adoption and Manufacture of (Hybrid and) Electric Vehicles) beschäftigt. Ursprünglich sollte ich auch die angekündigte Novellierung dieses nicht erfolgreichen Förderprogramms analysieren, was ich leider nicht durchführen konnte, da die Veröffentlichung der FAME 2 ,aufgrund mehrerer Verschiebungen, erst nach meiner Rückkehr nach Deutschland erfolgte. Im weiteren Verlauf habe ich die bereits veröffentlichten Elektromobilitätsrichtlinien der einzelnen Bundesstaaten analysiert und die Ergebnisse, entsprechend der im Projekt festgelegten Sektoren, in einem ausführlichen Dokument festgehalten.

Eine weitere Aufgabe im Zusammenhang mit dem Projekt zur Identifikation von Fördermöglichkeiten im Bereich Elektromobilität war die Organisation einzelner Meetings mit Stakeholdern und potentiellen Partnern, sowie protokollieren und aufarbeiten der Ergebnisse.

Neben dem Projekt zu „Green Urban Mobility“ konnte ich hin und wieder den anderen Sektoren Erneuerbare Energie und Naturressourcen und Umweltschutz zuarbeiten und wurde auch regelmäßig mit administrativen Aufgaben des Büroalltags beauftragt.

Das absolute Highlight meiner Aufgaben im Büro war die Teilnahme an den einmal jährlich stattfindenden Indisch-Deutschen Regierungsverhandlungen. Meine Aufgabe war dabei die Änderungen der Deutschen bzw. Indischen Delegation live in das Protokoll einzuarbeiten. Eigentlich handelt es sich dabei um keine besonders anspruchsvolle Aufgabe, jedoch habe ich in keiner anderen Woche meines Praktikums so viel über Zusammenarbeit und Verhandlungen zwischen Regierungen gelernt. Dem Treffen mit der indischen Seite waren zuvor mehrere Treffen mit BMZ und GiZ vorausgegangen, die ich ebenfalls als sehr interessante Erfahrung beschreiben würde.

Generell fällt es mir schwer das Praktikum zu bewerten. Zum einen gingen meine Erwartungen und die tatsächlichen Tätigkeiten sehr auseinander. Mein Praktikum hatte wenig mit dem zu tun, was in dem anderen Bericht eines Energiewirtschaftsstudenten der ebenfalls im Büro in Delhi war, beschrieben wurde. Zum anderen habe ich mich viel mit dem Thema Elektromobilität beschäftigt und konnte durch mein Studium einiges einbringen.

Trotzdem habe ich nicht erwartet, dass mein Praktikum ausschließlich aus Deskresearch besteht. Die Betreuung war selten gut, da mein Vorgesetzter oft keine Zeit hatte und verschiedene Aufgaben wurden später nichtmehr besprochen und sind in irgendwelchen Schubladen verschwunden. Feedback zu meiner Arbeit gab es äußerst selten und ich konnte selten einschätzen ob man mit meiner Arbeit zufrieden war.

Generell würde ich dieses Praktikum für Masterstudenten nicht empfehlen, da ich mir gewünscht hätte mehr Verantwortung zu übernehmen, wie es in dem anderen Praktikumsbericht beschrieben wurde. Als ich den Büroleiter und meinen Vorgesetzten speziell auf dieses Thema angesprochen habe und ihnen auch den Praktikumsbericht gezeigt habe, wurde mir bestätigt, dass es sich dabei um eine absolute Ausnahme handelt.

Ich denke, dass dieses Praktikum für Studierende während des Bachelors sehr interessant ist und viele Eindrücke bietet, würde es aber keinem Masterstudenten kurz vor dem Berufseinstieg empfehlen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Ich wusste, dass man sich bei den Auslandsbüros der KfW direkt bewerben kann und habe deshalb nach Büros gesucht, die Erneuerbare Energien in ihrem Portfolio aufführen. Danach habe ich mich bei mehreren Büros beworben und habe mich letztendlich für Indien entschieden.

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Von meinem Vorgänger wurde mir empfohlen zunächst zwei Wochen in einem Airbnb zu wohnen um mir dann vor Ort Wohnungen anschauen zu können. Letztendlich habe ich das gesamte Praktikum in diesem Airbnb gewohnt, da ich mit meinen Vermietern einen fairen Preis für meinen gesamten Aufenthalt verhandeln konnte und mich bei ihnen sehr wohl gefühlt habe. Für ein Praktikum bei der KfW bieten sich generell die Stadtteile Green Park, Safdarjung Enclave oder Hauz Khas an. Mein Zimmer war letztendlich in Uday Park aber mit Uber und Ola war das Büro gut erreichbar.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Wenn man ein längeres Praktikum bei der KfW absolvieren möchte, muss man darauf achten, dass man **kein** E-Visa beantragt. Leider ist es nicht möglich ein offizielles Arbeitsvisum zu beantragen weshalb man mit einem Touristenvisum einreisen muss.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Obwohl ich an der Hochschule vor meinem Auslandsaufenthalt mehrere Sprachkurse belegt hatte, hatte ich hin und wieder Probleme mich zu verständigen. Dabei ging es allerdings eher um Small Talk und Diskussionen während der Mittagspausen, weshalb daraus keine negativen Auswirkungen auf meine Tätigkeit resultierten.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Die Kollegen im Büro waren jederzeit hilfsbereit, unglaublich freundlich und konnten mir auch immer Tipps für meine Wochenendgestaltung / Reisepläne geben. Was mir besonders gut gefallen hat, dass bei jedem Mittagessen viel geteilt wurde und meine Kollegen mich dadurch quasi „gezwungen“ haben verschiedene indische Gerichte zu probieren.

Im Büro der KfW war ich der einzige Praktikant, allerdings hat die GiZ in Delhi immer ca. 15 – 20 Praktikanten, zu denen ich sehr schnell Kontakt knüpfen konnte. Dadurch hatte ich eigentlich fast jeden Tag die Gelegenheit etwas zu unternehmen und habe auch ein paar Reisen gemeinsam mit anderen Praktikanten unternommen. Einmal in der Woche habe ich mit der Fußballmannschaft der deutschen Botschaft Fußball gespielt und konnte sie sogar auf einer Reise nach Pakistan begleiten. Alles in allem habe ich vor allem in meiner Freizeit sehr viele Leute kennen gelernt und habe viele interessante Erfahrungen gemacht und hatte sehr viel Spaß.

Nachdem ich bei einem Empfang an der deutschen Botschaft von einer der Lehrerinnen der deutschen Schule angesprochen wurde, habe ich, wenn möglich, einmal in der Woche Fußballtraining an der deutschen Schule gegeben.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Während meines Praktikums habe ich 40 000 Rupien Gehalt bekommen und einmalig 1000 € (jeweils ausgezahlt in Rupien) für die Kosten von Flug, Visum etc. Zusätzlich habe ich den Zuschuss von 200 € monatlich von der Hochschule und eine Unterstützung meiner Eltern bekommen. Das Gehalt der KfW alleine ist meiner Meinung nach nicht ausreichend um das Praktikum zu finanzieren. Nachdem ich mit einer ausführlichen Aufstellung meiner Kosten nachgewiesen habe, dass die eigentlichen Kosten mit den 40 000 Rupien nicht zu decken sind, wurde das Praktikantengehalt jetzt auf 60 000 Rupien angehoben.

Generell kann man in Indien aber auch sehr günstig leben, durchschnittlich haben die Praktikanten ca. 25 000 Rupien für ihre Zimmer bezahlt. Eine Fahrt mit dem Taxi zur Arbeit kostet zwischen 80 und 140 Rupien und Mahlzeiten von 100 – 500 Rupien wobei die Grenze nach oben natürlich offen ist.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Delhi hat ein gut ausgebautes und sehr sauberes Metro Netzwerk und es gibt für Frauen immer separate Abteile. Mit Uber und Ola kommt man sehr günstig von A nach B. Der Kontakt in die Heimat lief überwiegend über Whats App und teilweise über Skype. In meiner ersten Woche bei der KfW habe ich eine SIM Karte zur Verfügung gestellt bekommen, was den Kontakt und die Organisation von Taxi etc. deutlich vereinfacht hat.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Meine beste Zeit habe ich immer mit den Praktikanten und Fußballern verbracht. Die mit Sicherheit beste Geschichte war die Reise nach Pakistan mit der Fußballmannschaft der Botschaft. Eigentlich wäre es für mich nicht möglich gewesen ein Visum für Pakistan in Indien zu beantragen, aber durch die Unterstützung der Botschaft und dem Büroleiter der KfW konnten ein anderer Praktikant und ich doch ein Visum beantragen und mit nach Lahore zu einem Fußballturnier reisen.

Negative Erlebnisse habe ich wirklich wenige gemacht. Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit meinem Vorgesetzten hat nicht immer gut funktioniert und auch die Erwartungen die ich an dieses Praktikum hatte waren von dem, was ich tatsächlich gemacht habe weit entfernt. Dass man als Europäer nicht zu den gleichen Preisen mit der Rickshaw fährt wie Einheimische ist leider nicht zu ändern und sobald man die Strecken kennt kann man deutlich besser verhandeln.